

# VOGELSCHUTZ

*Protection des Oiseaux.*

## Das geschriebene und das ungeschriebene Gesetz.

Conradin Schmidt, Rothenbrunnen.

Als ich in der letzten Nummer des Ornithol. Beobachters über die Verfolgung der Zugvögel im Tessin las, frug ich mich, warum wir in der Schweiz ein Jagd- und Vogelschutzgesetz geschaffen haben, wohl darum, dass sie umgangen und unbeachtet bleiben. Das scheint das Ergebnis dieser betrübenden Mitteilung zu sein. O Ironie des Schicksals! Die du just gleichsam die Begründer des Tierschutzes, die Heiligen Antonius v. Padua und Franziskus v. Assisi unter dem südlichen Himmel entstehen liessest. Heute noch wird am Namensfeste des Antonius um seinen Segen gebetet, den er den Haustieren angeheißen lassen möge. Heute noch sind uns die edlen Charakterzüge eines Franziskus bekannt, wie er die Tiere des Waldes an sich fesselte und beschützte. Ist der Geist dieser Männer denn ganz von ihren Stammesangehörigen gewichen? Geschriebene Gesetze schaffen wir, sie bedeuten aber leeres Papier oder nichtssagende Sätze, wo der Geist und die Erkenntnis und der Wille fehlt, sie zu halten. Die Rechtfertigung, die man oft hört, dass diese Vögel doch nicht im Lande bleiben, sondern nur in flüchtigem Zuge durchziehen, ist hohles Geschwätz, denn unser Wohl und Weh ist doch so sehr aneinander gekettet, dass keine politischen Grenzen, keine Zonen sie trennt. Ist es nicht eine Existenzfrage des Südländers, dass wir ihm den Ueberfluss seiner Bodenerzeugnisse, die ihm Mutter Natur schenkt, abnehmen, warum vernichtet er uns die schönste Zierde unserer Wälder, unserer Fluren, die Zugvögel, diese Geschöpfe die das Schöne mit dem Nützlichen vereinen? Du, o Südländer, dessen Vervollkommnung in der Kunst wir bewundern, für dessen Schönheiten der Natur wir dich beneiden, warum hast du nicht auch ein Herz für diese kleine gefiederte Welt, die zu vernichten dir keineswegs ein Existenzbedürfnis ist? Conrad von Baldenstein der von 1820—1862 genaue Beobachtungen aufzeichnete, hat nachgewiesen, dass die Zugvögel beständig abnehmen und viele Arten in einzelnen Gegenden vollständig verschwunden sind. Du lässt dich nicht durch Schutzgesetze zwingen, so tue es durch deine Erkenntnis, durch dein Gewissen, dass auch du der lebenden Natur schuldest, durch dein eigenes ungeschriebenes Gesetz.

---

## KLEINERE MITTEILUNGEN

*Communications diverses.*

**Nüsse aus dem Süden.** — Ich hatte im Laufe dieses Winters den Einfall, mir vom sonnigen Tessin einen Sack Nüsse zu bestellen. — Buona qualità. — Sie kamen und ich darf sagen, dass, soweit die Nüsse gut erhalten waren, sie, wie alle guten Nüsse, auch gut schmeckten. — Aber! Da waren eben dutzendweise die Nüsse auch wurmstichig, voller schwärzpulverigen Unrats, Nüsse, die noch im ersten Stadium ihrer Entstehung von Schlupfwespen an-

gestochen worden waren und nun Insekten — Würmer enthielten. Es scheint dort im Tessin von Schlupfwespen zu wimmeln, an insektenfressenden Vögeln aber scheint Mangel zu sein. — Warum, das weiss man heute zur Genüge — weil eben im Süden mit der Vogelwelt systematisch aufgeräumt wird, von den Tessinern trotz Bundesgesetzgebung, trotz Fascismus von den Italienern. — Doch Geduld! — Vielleicht, dass nach einem Jahrzehnt der Fascismus soweit erstarkt sein wird, um auch dem Krebsübel Italiens —, dem *Vogelmord* — Einhalt zu gebieten. Dann wird es im Interesse des Liebhabers südländischer Nüsse auch im Tessin besser werden. —

Fritz Gascard.

## NACHRICHTEN

**Frühjahrsversammlung.** Der Vorstand hat anlässlich seiner am 15. April in Olten abgehaltenen Sitzung beschlossen, die diesjährige Frühjahrsversammlung am 12. und 13. Mai 1928 in *Frauenfeld* abzuhalten. Exkursion in die neue Brutreservierung der Gesellschaft an den *Hüttwiler-* und *Nussbaumer-Seen*. Es wird ein recht zahlreicher Besuch an dieser Zusammenkunft erwartet. Ein Programm ist dieser Nummer beigegeben.



**Schutzgebiete.** Der Vorstand hat verschiedene Entschliessungen wegen Schutzgebieten gefasst. Diese Gebiete dienen keineswegs nur dem Vogelschutz, sondern bilden Arbeitsgebiete für den Ornithologen, fördern also auch die Vogelkunde. Ihre Errichtung ist tatsächlich noch später wie nur erst in der elften Stunde in Angriff genommen. Deshalb bedarf es grösserer Anstrengungen. Wir glauben der Unterstützung aller unserer Mitglieder und Freunde sicher zu sein und erlauben uns bei diesem Anlass an unseren *Reservationsfonds* zu erinnern, dem auch die kleinste Zuwendung willkommen ist.

**Vogelwarte Sempach.** Etwa ausstehende Beringungslisten pro 1927 wären sofort einzusenden. Im übrigen seien die Mitarbeiter höfl. ersucht, rechtzeitig sich mit ihrem Bedarf an Ringen und Listen zu decken. In der « Saison » ist die Anstalt sowieso mit Arbeit überlastet.

Auch an die Mehrung der Sammlungen usw. sei erneut erinnert.

**Naturphotographen!** Die günstige Jahreszeit darf nicht ungenützt bleiben. Gutes Bildermaterial wird überall noch dringend benötigt.

**Internationaler Vogelschutz.** Das Komitee für Internationalen Vogelschutz ist durch seinen Präsidenten, Dr. *Pearson* in New York, auf den 21. und 22. Mai 1928 nach *Genf* zu einer Sitzung einberufen worden.

**Sektion Bern der S. G. V. V. Vorträge im 1. Quartal 1928:** 5. Januar: Hr. *Keser*, Bern: Vom Jagdgesetz, Vorführung des Filmes « Ein Weidmannsjahr »; 18. Januar: Hr. *Richner*, Sek.-Lehrer, Belp: Wo ist unsere Erde? Astronomischer Vortrag mit Lichtbildern; 2. Februar: Hr. *H. Mühlemann*, Aarberg: Ist Vogelschutz nötig?; 16. Februar: Hr. *A. Hess*, Bern: Das Schilf und seine Vögel, mit Lichtbildern; 1. März: Hr. *A. Hess*: Die Vögel als Blumenbefruchter und Samenverbreiter; 16. März: Hr. *A. Hess*: Plauderei über den Steinadler. *Exkursion* im März: Grauholz-Moossee.

**Verspätetes Erscheinen des « O. B. ».** Wir haben absichtlich die Ergebnisse der Vorstandssitzung vom 15. d. Mts. abwarten wollen, um diese Nummer fertigzustellen.